

**Antrag 70/I/2025**

**Jusos**

**Der/Die Landesparteitag möge beschließen:**

**Empfehlung der Antragskommission**

**zurückgestellt**

**Psychologische Perspektive auf Flucht, Migration und Gewalterfahrung**

1 Der SPD-Landesparteitag fordert,  
2 dass die psychischen Perspek-  
3 tiven in der Geflüchtetenpolitik  
4 stärker berücksichtigt werden. Ei-  
5 ne umfassendere psychische Ver-  
6 sorgung ist dringend notwendig,  
7 um erfolgreiche Integration zu er-  
8 möglichen. Darüber hinaus ist sie  
9 ein wichtiger Bestandteil der Prä-  
10 vention von Gewalt und mög-  
11 licherweise auch sinnvoll gegen  
12 Radikalisierung.  
13 Es muss darauf geachtet wer-  
14 den, dass immer härtere Maß-  
15 nahmen gegen Geflüchtete und  
16 gegen eine sichere Zukunftspers-  
17 spektive (wie z.B. der Ausschluss  
18 vom Familiennachzug, die Unter-  
19 bringung in Lagern, Bezahlkar-  
20 ten, Arbeitsverbote und ständige  
21 Angst vor Abschiebung) auch die  
22 psychische Gesundheit von Asyl-  
23 suchenden beeinflussen können.  
24 Fluchterfahrungen und die oft-  
25 mals belastende Behandlung von  
26 Geflüchteten in Deutschland kön-  
27 nen zu psychischen Problemen

28 führen.

29 Eine konkrete Maßnahme könn-  
30 te darin bestehen, dass Geflüch-  
31 tete bei ihrer Ankunft eine erste  
32 psychologische Betreuung erhal-  
33 ten, um ihren aktuellen psychi-  
34 schen Gesundheitszustand best-  
35 möglich behandeln zu können.  
36 Dies ist notwendig, um die Belas-  
37 tungen der Fluchterfahrung nicht  
38 zu vernachlässigen.

39 Außerdem sollte den Geflüchte-  
40 ten ein neutraler Sprachmittler  
41 zur Seite gestellt werden, um  
42 sprachliche Barrieren zu über-  
43 winden. Darüber hinaus haben  
44 Geflüchtete nach § 4 AsylbLG  
45 nur einen eingeschränkten An-  
46 spruch auf Gesundheitsleistun-  
47 gen (in den ersten 36 Monaten).  
48 Psychologische Betreuung ist un-  
49 ter diesen Paragraphen nicht ent-  
50 halten, obwohl sie für die Prä-  
51 vention lebensbedrohlicher psy-  
52 chischer Zustände dringend er-  
53 forderlich wäre.

54 Zudem sollten Aufklärungs- und  
55 Sensibilisierungskampagnen  
56 zu psychischer Gesundheit in  
57 mehreren Sprachen und durch  
58 verschiedene Formate angebo-  
59 ten werden, um Stigmatisierun-  
60 gen entgegenzuwirken und den  
61 Zugang zu Hilfsangeboten zu

62 erleichtern.

63

64 **Begründung**

65 Laut Studien leiden rund 30 Pro-  
66 zent der Geflüchteten an psychi-  
67 schen Erkrankungen wie Depres-  
68 sionen oder posttraumatischen  
69 Belastungsstörungen.

70 Geflüchtete sind aufgrund ihrer  
71 Fluchterfahrungen und der oft  
72 schwierigen Lebensbedingun-  
73 gen in der neuen Umgebung  
74 besonders anfällig für psychische  
75 Erkrankungen. Ohne frühzeitige  
76 Unterstützung können diese  
77 Belastungen die Integration  
78 erschweren und das Risiko von  
79 Isolation und Radikalisierung er-  
80 höhen. Fehlt es an ausreichender  
81 psychischer Betreuung, bleiben  
82 viele Probleme unentdeckt und  
83 eskalieren oft.

84 Die Forderung nach einer stär-  
85 keren Berücksichtigung der psy-  
86 chischen Gesundheit ist daher  
87 nicht nur eine Frage des Wohl-  
88 befindens der Geflüchteten, son-  
89 dern auch der gesellschaftlichen  
90 Sicherheit. Eine gezielte psycho-  
91 logische Betreuung und frühzeiti-  
92 ge Interventionen können helfen,  
93 psychische Krisen zu verhindern  
94 und die Integration zu fördern.  
95 Dies trägt langfristig zu einer ge-

96 sunden und stabilen Gesellschaft  
97 bei.

98 Deshalb sind Maßnahmen wie ei-  
99 ne erste psychologische Einschät-  
100 zung bei der Ankunft und Sensibi-  
101 lisierungskampagnen notwendig,  
102 um die psychische Gesundheit  
103 zu unterstützen, Stigmatisierun-  
104 gen abzubauen und den Zugang  
105 zu Hilfsangeboten zu erleichtern.

106